
 Siebenzehentes Kapitel.

Von dem Hinfallen.

Kennzeichen.

Wenn das Vieh jählings zur Erde stürzt, mit den Füßen sich herumwirft, zucket und die Augen verdrehet, mit dem Mund schäumt, nach wenigen Minuten aber wieder gesund aufstehet, und sodann einen triefenden Schweiß über den ganzen Leib von sich giebt: so nennet man dieses Uebel das Hinfallen. Wer nur eine geringe Kenntniß der menschlichen Krankheiten hat, der wird aus den erst gesagten Zufällen überzeugt seyn, daß das Hinfallen bey dem Vieh, von der hinfallenden Krankheit bey dem Menschen gar nicht unterschieden sey; und daher auch einerley Ursachen zum Grund haben müsse. Es äussert sich auch dieses Uebel bey dem Vieh fast eben so oft, als man es bey den Menschen antrifft. Ueberdies kömmt der Anfall dieser Krankheit gewöhnlicher massen im Voll- oder Neumonde. Sie überrascht die Ochsen bey der Arbeit eben so gut, als sie die Kühe in der Ruhe des Stalles angreift; jedoch ist sie bey erstern

 feltner,

feltner, als sie es bey den letztern ist. Bey dem lebenden Vieh habe ich das Hinfallen sehr oft zu beobachten Gelegenheit gefunden; bey geschlachteten aber nur selten; und bey dem krepirenden gar nicht. Aus letztern erheller demnach, daß dieses Uebel bey dem Vieh eben so wenig, als bey dem Menschen tödtlich seye. Auch wurde nach meiner Beobachtung das Fleisch, des an dem Hinfallen gelittenen und nachmals geschlachteten Vieh, ohne verspürten Nachtheil von Menschen geessen.

Ursachen.

Man findet die Ursache dieser großen Krankheit entweder in dem Gehirne, oder auch, und zwar nicht selten, in dem Magen. Die Ursachen des erstern sind oft sehr dunkel; indessen aber habe ich bey der Untersuchung ihrer Körper nach dem Schlachten folgendes beobachtet: Eine vorhergegangene Verletzung der Hirnschale durch äußerliche Gewalt; spitzige Auswachsungen in dem innern Theil der Hirnschale, wodurch die Theile gestochen und gereizt worden; und zu Zeiten eine verdorbene Materie unter der Hirnschale. Am öftesten aber habe ich in dem Magen eine Menge Würmer angetroffen, die vermuthlich durch ihr nagen und beißen in die-

sem Eingeweide diese Krankheit hervorgebracht haben.

Heilungsart.

Dasjenige Hinfallen, welches seinen Sitz in dem Gehirne selbst hat, ist allemal schwer und mehrentheils gar nicht zu heilen; weil man die eigentliche und wahre Ursache weder gewiß errathen, noch aber auch, wenn man diese wirklich entdecket hat, zu überwinden vermögend ist. Es ist daher als ein glückliches Ohngefähr zu betrachten, wenn man das Hinfallen dieser Art zuweilen zu überwinden das Glück hat. Der hier bey einem Stück Vieh, an dem ihm vieles gelegen ist, einen Versuch machen will, der kann dieses mit der gemeinen Valbrianwurzel, oder mit den Blättern der Pomeranzen-Bäume thun, und von ein oder dem andern derselben täglich dreyimal ein halbes Loth zu Pulver gestossen geben. Zeiget sich in einer Zeit von vier bis fünf Wochen auf einen fortgesetzten Gebrauch das Uebel gelinder, oder der Anfall seltner, so giebt es bey dem fernern Gebrauch Hoffnung zur Genesung. Im widrigen Falle ist das beste Mittel, wenn man ihrer bald ohne großen Schaden los werden kann. Ist aber das Hinfallen von Würmern ent-

entstanden, die sich im Magen und den Gedärmen des Viehes aufhalten: so ist das beste Mittel dieses Ungeziefer auf jene Art abzutreiben, die in der Anweisung des 33sten Capitels, von den Würmern, gegeben worden; wo alsdann bey überwundener Ursache der Krankheit, das Uebel von selbst verschwinden wird. Zulezt aber muß ich die Hauswirthin warnen, daß sie das Hinfallen bey dem Vieh weder mit einer traumenden Einbildung für bezaubert halten, noch aber auch den angepriesenen geheimen Mitteln gegen diese Krankheit, einen Glauben vergönnen; weil sie unmöglich gegen alle Ursachen einer so schweren Krankheit würksam seyn können, wie z. E. bey einer knochenartigen Auswachsung in dem Innern der Hirnschale, oder einem Geschwür unter eben derselben, nimmermehr zu erwarten stehet.

